



Der neue Willisauer Stadtrat, der ab Januar amtiert (von links): Pius Oggier, Sabine Büchli-Rudolf, André Marti, Irma Schwegler-Graber und Daniel Bammert. Foto Norbert Bossart

## Zwei Neue und drei Bisherige

**WILLISAU/GETTNAU** Jetzt ist definitiv, wie der Stadtrat der fusionierten Gemeinden im Januar startet. Wiedergewählt wurden drei bisherige Stadtratsmitglieder. André Marti ist neuer Präsident und Daniel Bammert neuer Ammann der Stadt Willisau.

von Norbert Bossart

Am Sonntagnachmittag, um 14.30 Uhr, veröffentlichten Gettnau und Willisau die Resultate der Stadtratswahlen. Ein historischer Moment. Denn die frisch gewählte Behörde wird die vereinten Gemeinden Gettnau und Willisau ab

1. Januar leiten. Die Stimmbeteiligung lag bei 64.3 Prozent.

### Zwei neue Führungskräfte

Nach den Demissionen von Präsidentin Erna Bieri-Hunkeler (FDP) und Ammann Wendelin Hodel (CVP) galt es die beiden wichtigsten Ämter im Stadtrat neu zu besetzen.

Als neuen Stadtpräsidenten wählten die Willisauer und Gettnauer André Marti (FDP). Seine Stimmzahl: 2988. Auf Vereinzelte entfielen 81 Stimmen.

Marti ist 47-jährig, Architekt ETH und Wirtschaftsingenieur FH. Der Unternehmer ist auch Mitglied des Kantonsrates. Willisau, so hielt Marti im Vorfeld der Wahlen fest, sei seine Heimat. «Lange durfte ich profitieren, nun ist es Zeit etwas zurückzugeben.» Er sei

ein Generalist mit Erfahrungen in vielen Bereichen. So habe er dank seiner einstigen Tätigkeit bei der Wirtschaftsförderung ein grosses Netzwerk in Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Im Stadtrat sei gute Arbeit geleistet worden, worauf sich gemeinsam mit dem neuen Team aufbauen lasse.

Mit Daniel Bammert (34), Wirtschaftsprüfer, wurde ein Vertreter der jungen Generation als neuer Ammann gewählt. Seine Stimmzahl: 2946. Auf Vereinzelte entfielen 52 Stimmen.

Er freue sich auf sein breites Aufgabenspektrum, liess Daniel Bammert verlauten. Willisau müsse ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort für Jung und Alt bleiben, es gelte die finanziell stabile Basis der Gemeinde positiv weiterzuentwickeln. Zudem möchte er neue Wege in der

Stadtverwaltung gehen und nennt dabei etwa das Beispiel Digitalisierung.

### Drei Bisherige wiedergewählt

Eine weitere Legislatur in Angriff nehmen drei wiedergewählte Stadtratsmitglieder: Sabine Büchli-Rudolf (48, Kauffrau, FDP, mit 2993 Stimmen), Irma Schwegler-Graber (61, Kauffrau, SP, mit 2940 Stimmen) und Pius Oggier (63, Kaufmann, CVP, mit 2684 Stimmen). Auf Vereinzelte entfielen 133 Stimmen.

Wie erwartet blieb beim Urnengang eine Überraschung aus. Denn für die fünf Ämter gabs exakt ebenso viele Interessenten. CVP, FDP und SP waren mit einer gemeinsamen Liste angetreten. Die zwei anderen Ortsparteien, SVP und Grüne, stellten keine eigenen Kandidatinnen oder Kandidaten.

### Wahlergebnisse

<b>Stadtpräsident:</b>	
André Marti, FDP	2988 Stimmen
Vereinzelte	81 Stimmen
<b>Stadtdammann:</b>	
Daniel Bammert, CVP	2946 Stimmen
Vereinzelte	52 Stimmen
<b>Stadtratsmitglieder:</b>	
Sabine Büchli-Rudolf, FDP	2993 Stimmen
Irma Schwegler-Graber, SP	2940 Stimmen
Pius Oggier, CVP	2684 Stimmen
Vereinzelte	133 Stimmen
<b>Stimmbeteiligung:</b>	64.3 Prozent

## Willisauer sollen ein Stück Gettnauer werden und umgekehrt

### WAHLFEIER STADTRAT WILLISAU

Eine Listenverbindung von CVP, FDP und SP, zwei überparteiliche Veranstaltungen im Vorfeld der Stadtratswahlen in Gettnau und Willisau und am Sonntagabend eine gemeinsame Wahlfeier: So viel politisches Miteinander ist ein Novum in der Willisauer Politgeschichte.

An der Wahlfeier in der Festhalle würdigten die Parteipräsidenten Toni Steiger (FDP), Ludwig Peyer (CVP) und Martin Krummenacher (SP) die konstruktive Zusammenarbeit der Parteien und der zwei Gemeinden bei der Zusammenstellung der neuen Stadtbehörde. Durch die Feier führte die einstige Kantonsratspräsidentin Hildegard Meier. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass durch die Feldmusik Willisau. Zusammen angestossen haben zahlreiche Gäste und die Räte aus Gettnau und Willisau.

### Stadtpräsident spricht von «schlagkräftigem Team»

Das «respektvolle Miteinander», das im Wahlkampf Trumpf gewesen sei, lasse sich im Stadtrat weiter pflegen, hielt der neue Stadtpräsident André Marti am Sonntagabend in der Festhalle fest. Er sei dankbar für den offenen und sachlichen Umgang ohne Konkurrenzdenken. «So möchte ich das auch in Zukunft pflegen. Wir sind für die Menschen, für Willisau, gewählt, nicht für die Parteibüchli.» Er freue sich über den Vertrauensbeweis, den er mit der Wahl habe erfahren dürfen. «Aber erreicht ist zum jet-

zigen Zeitpunkt noch nichts. Ich habe die Qualifikation gewonnen, darf nun an den Start.» Es sei wie mit der Fussball-Nati, die sich freue, die Qualifikation für eine Endrunde geschafft zu haben. Im Wissen drum, dass es dort eine Gewaltleistung brauche. «Man kann sang- und klanglos untergehen oder Weltmeister werden. Dafür nützt der Qualifikationssieg nichts, dann ist wieder Leistung gefragt.» Jemand, der selber mal Gemeindepräsident war, habe mal gesagt: «Die schönste Zeit ist zwischen der Wahl und dem Amtsantritt.» Vielleicht sei dies so, sagte Marti, und erntete ein Lachen des Publikums. Doch er werde jetzt so viel wie möglich vorbereiten, «damit ich ab dem 1. Januar möglichst viel

PS auf den Boden bringen kann». Starten könne er mit «einem guten Team». Marti: «Im Stadtrat sind alle Altersklassen vertreten, Männer und Frauen, Ledige und Verheiratete, Kinderlose, Eltern und Grosseltern, viele unterschiedliche Hintergründe und Erfahrungen und Leute mit unterschiedlichsten Interessen und Hobbys.» Der neue Stadtpräsident ist überzeugt: «Wir ergänzen uns gut, die Voraussetzungen für ein schlagkräftiges Team sind gegeben.» Die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre lasse sich weiterführen. «Wir müssen Sorge tragen zu unseren Stärken und diese weiterentwickeln.» Dabei gelte es immer auch an die nächsten Generationen zu denken.

### Gettnau und Willisau zu einem Ganzen zusammenführen

Er werde der erste Nicht-Gettnauer sein, der Gettnau als Präsident vorstellen dürfe, bemerkte Marti weiter. Dies sei Freude und Verantwortung zugleich. Es sei schön zu wissen, dass man ihm vertraue, «die Identifikationsfigur zu sein, die es nun braucht». Er wolle künftig «ein Stück Gettnauer» werden und erwarte ebenso von den Gettnauerinnen und Gettnauern, dass sie auch «ein Stück Willisauer» werden. «Es wird eine grosse Arbeit sein, die beiden Gemeinden zu einem gut funktionierenden Ganzen zusammenzuführen. Und das nicht nur in der Verwaltung, sondern vor allem in den Köpfen und Herzen von uns allen.»

### Gesprächsbereiter Ammann

Auch der neue Ammann Daniel Bammert zeigte sich erfreut, dass «die Unterstützung für uns Fünf in Gettnau und Willisau so gross war». Mit vereinten Kräften werde das Team versuchen, die Aufgaben «nach bestem Wissen und Gewissen» zu meistern. Er schaue trotz Corona-Pandemie zuversichtlich in die Zukunft. «Wir dürfen hier an einem schönen Flecken leben.» Das Quintett werde sich dafür einsetzen, dass dies so bleibe. Er sei froh, wenn er von der Bevölkerung Unterstützung erfahre und dankbar, wenn diese ihm ihre Anliegen mitteile. «Ich freue mich auf gute Gespräche», sagte Bammert. «Solche sind die Essenz und das Schöne an meiner Aufgabe.» -art.



Die überparteiliche Wahlfeier war ein Novum in der Willisauer Politgeschichte. Umrahmt wurde sie von der Feldmusik Willisau.



Die Parteipräsidenten von CVP, FDP und SP und alt Kantonsratspräsidentin Hildegard Meier überreichten den Gewählten einen Blumenstrauß. Fotos Norbert Bossart